

ist der Glaube, und jede Pflanze, welche sich innerhalb dieses Zaunes findet, ist Christi und in seinen Weinberg gepflanzt. Aber die Gewächse, welche ausserhalb dieses Zaunes sind, die werden Unkraut genannt, weil sie entweder überhaupt keine Früchte tragen, oder wenn sie es tun, die wilden Tiere und die Vögel sie zerstreuen und verderben, oder endlich falls die Früchte vielleicht bleiben, sie unreife Feigen sind, die nicht gegessen werden können. Jener Weinberg aber ist der, für welchen der Hansherr Arbeiter gedungen hat, und jeglichen, welchen er ausserhalb desselben stehen sah, den hielt er für unnütz und überredete ihn zu kommen und im Weinberg zu arbeiten.

Durch den Glauben werden die erworbenen Güter bewahrt und noch nicht vorhandene erworben; der Glaube sammelt Schätze und bewahrt Schätze, er verbirgt Kleinodien und bewahrt Kleinodien; er ist der Grundstein und er ist der Baumeister; er wird unter den Häusern eingerammt und er steigt mit den Häusern auf; er bildet Glieder und er gürtet die Glieder; er pflanzt die Gewächse des Geistes und er bearbeitet die Gewächse des Geistes; er ist der Zaun für die Gewächse und er ist der Quell, welcher sie bewässert; er ist Erzeuger und er ist Erzieher; er ist der Leib und er ist die Seele des Leibes; er streut den Samen aus, und er erntet und sammelt den Ertrag; er pflanzt Bäume und er pflückt und bringt die Früchte ein; der Glaube ist alles, denn er genügt alles zu sein.

Diesen Glauben also halte fest, o Jünger; in dieser Wahrheit harre aus und ermatte nicht, und alles, was du glaubst, das forderst du und nimmst du von Christus, von ihm, der versprochen hat, dass er geben will; ihm sei Preis samt dem Vater und dem heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ende der zweiten Homilie.

2.

Zur Geschichte des Bischofs Anselm von Havelberg.

Von

Franz Winter,

weil. Pastor in Altenweddingen ¹.

Anselm von Havelberg war einer der bedeutenderen Bischöfe Deutschlands im zwölften Jahrhundert. Theologisch hervorragend

1) Gestorben im Dezember 1879. — Dieser Beitrag aus dem Nachlasse Franz Winter's, in welchem die kirchengeschichtliche Forschung

durch die Abfassung mehrerer Schriften, kirchenhistorisch als der begabteste Schüler Norberts, politisch tätig als einflussreicher Ratgeber der Könige Lothar, Konrad und Friedrich, wurde er im Jahre 1155 zu der hohen Stellung eines Erzbischofs von Ravenna erhoben; dort starb er am 12. August 1158. Seine theologische und politische Bedeutung ist von Riedel in v. Ledebur's Allg. Archiv VIII, 97 ff. dargelegt; dazu hat Spieker in Illgen's Zeitschrift für die historische Theologie X, 2, 1 ff. ein noch unbekanntes Sendschreiben Anselm's an Abt Egbert von Huyseburg veröffentlicht. Seine kirchenhistorische Stellung und sein Einfluss als Bischof ist von mir in meinen Prämonstratensern S. 56 ff. 154 ff. des näheren darzustellen versucht. Neuerdings hat Giesebrecht in seiner deutschen Kaisergeschichte die Verdienste Anselms gebührend hervorgehoben¹. Trotzdem wird eine Beleuchtung einiger Punkte nicht überflüssig sein, zumal da wir bisher unbekanntes Quellenmaterial dafür zu bieten haben.

I. Die Herkunft Anselm's.

In meinen Prämonstratensern S. 56 habe ich angenommen, dass Bischof Anselm aus der Rheingegend oder aus Lothringen stamme, weil wir dort den Namen Anselm am häufigsten finden. Dem ist Giesebrecht (Deutsche Kaisergeschichte IV, 47) beigetreten, indem er Anselm einen Lothringer nennt.

Allein eine mir inzwischen bekannt gewordene Urkunde macht mich an dieser Annahme irre. Nach dieser, deren Abdruck unten folgt, nennt der Dompropst Anselm von Halberstadt den Erzbischof Anselm von Ravenna seinen Blutsverwandten (cognatus), und bestimmt, dass an seinem jährlichen Gedächtnistage, dem 11. August (III. Idus Augusti) eine Spende gegeben werde. Auch sollen zwei Kerzen dazu besorgt werden, doch jedenfalls zum gottesdienstlichen Gebrauch. Wenn hiernach es kaum einem Zweifel unterliegt, dass das Jahrgedächtnis Anselm's und zwar sein Todestag kirchlich im Dome zu Halberstadt gefeiert wurde, so würde das die nähere Verbindung des Bischofs mit Halberstadt

einen ebenso gewissenhaften wie eifrigen Arbeiter verloren hat, wird den Lesern der Zeitschrift willkommen sein. auch wenn sie es gleich mir bedauern, dass es dem Verfasser nicht vergönnt gewesen ist, einige weitere Ausführungen (über die Entwicklung der Theologie Anselm's und über die Frage nach der Echtheit seiner Schriften), welche er längere Zeit beabsichtigt hat, zu geben.

Der Herausgeber.

1) Vgl. Bd. IV, besonders 309 und Register unter Anselm von Havelberg. Vgl. auch Reuter, Geschichte Alexander's III., Bd. III, S. 638.

noch nicht dartin; solche Anniversarien waren auch an ferneren Kirchen nichts Ungewöhnliches.

Bei weitem wichtiger ist es, dass der Dompropst Anselm ein Blutsverwandter des Bischofs ist. Das Halberstädter Domkapitel bildete sich fast ausschliesslich aus den edlen und adeligen Geschlechtern des bischöflichen Sprengels und seiner nächsten Umgebung. Es ist daher die Annahme durchaus berechtigt, dass der Dompropst Anselm aus der Diocese Halberstadt oder der nächsten Nähe derselben stammte.

Anselm kommt unseres Wissens zuerst 1150 unter den Halberstädter Domherren vor, und zwar da nur unter diesem einfachen Namen¹. 1163 ist er als Domherr zugleich Propst von St. Cyriacus in Braunschweig und von St. Bonifacius in Halberstadt². Diese Stellung behielt er bei bis gegen 1179. Da erscheint Werner als Propst von St. Bonifacius³, während Anselm noch bis 1184 mit dem Titel eines Propstes vor Werner stehend vorkommt: es muss fraglich erscheinen, ob dies auf die Propstwürde von St. Cyriacus oder auf eine andere geht. 1183 ist er aber auch schon vicedominus⁴, und 1185 wird er Dompropst⁵, und dies ist er noch 1193. In diesem Jahre oder das Jahr darauf muss er gestorben sein; denn von 1194 an erscheint Konrad von Krosigk als Dompropst.

Leider wird niemals der Geschlechtsname Anselm's genannt, obwohl das in den letzten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts auch bei Domherren, freilich nur bei hochedlen Geschlechtern, öfter zu geschehen pflegt. Möglich ist es, dass dies nicht geschieht, weil Anselm bald den Titel als Propst eines mit dem Domkapitel verbundenen Kollegiatstifts führt. Wir sind dadurch leider der Gewissheit über seine und Bischofs Anselms Abstammung beraubt. Auch die Zuwendung, die Dompropst Anselm zum Zwecke der Seelstiftung macht, giebt uns keinen Anhalt: es handelt sich um den Zehnten des Dorfes Wichusen (wüst bei Darenburg), wovon Anselm einen Teil für sein Geld erwirbt. Es ist also kein Familienbesitz, das Anselm darbietet.

Es bleibt uns daher nur eine Möglichkeit, den Ursprung zu erforschen, nämlich die, das Vorkommen des in Sachsen äusserst seltenen Namens Anselm in Betracht zu ziehen. Im zwölften Jahrhundert tritt uns dieser Name nur einmal entgegen: Vor 1147 schenkte quidam Liuthardus inter nobiliores terre nostre

1) Harzzeitung I, 270.

2) Ebend., S. 273. Erath, Cod. dipl. Quedlinburg, S. 91.

3) Ebend., S. 274.

4) Ebend., S. 276 und nach ungedruckten Urkunden.

5) Ebend., S. 277.

non infimus (sagt Bischof Rudolf von Halberstadt) an das Kloster Schöningen zum Seelenheil seiner gestorbenen Gemahlin Hathewig und seiner verstorbenen Söhne Imico und Anselm die Kirche in Watenstedt und eine dazu gehörige Hufe¹ aus frommem Eifer (pietatis studio). Falke hielt diesen Liuthard für einen Edlen von Meinersen, und wir müssen ihm beistimmen. Watenstedt liegt nahe bei Jerxheim, der namengebende Ort für das edle Geschlecht scheint Meinersen an der Ocker nördlich von Braunschweig zu sein. Edle von Meinersen sind später öfter Domherren zu Halberstadt.

Im dreizehnten Jahrhundert finden wir den Namen Anselm einmal bei den Herren von Blankenburg, freilich bei den in Pommern angesessenen². Allein die Herren von Blankenburg in Pommern sind kaum etwas anderes als ein Zweig des im zwölften Jahrhundert schöffenbarfreien, später ministerialen Geschlechts der Herren von Blankenburg, welches sich von dem Orte gleichen Namens am Harze nannte. Der Name Anselm im Jahre 1247 deutet mit Gewissheit darauf hin, dass dieser Name unter den väterlichen oder mütterlichen Vorfahren früher einmal üblich war.

Es wäre vermessen, den Bischof Anselm mit Bestimmtheit einem dieser beiden Geschlechter zuweisen zu wollen; aber die Wahrscheinlichkeit ist doch so lange vorhanden, bis der Name Anselm auch bei anderen Familien der Halberstädter Diözese nachgewiesen wird. Jedenfalls darf es als ziemlich gewiss gelten, dass Anselm der Halberstädter Diözese entstammte. Diese Abstammung würde einen Grund mehr für das Commissorium abgeben, das Anselm vom Papste erhielt, um wegen streitiger Güter bei Croppenstedt zu entscheiden³.

Bestimmung des Domkapitels in Halberstadt über den Zehnten in Wichusen 1187.

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum sit universis tam futuris quam presentibus beati Stephani in Halberstat canonicis, simulque omnibus tam de clero quam de populo Christi fidelibus, qualiter decima in Wichusen, que non ad reditus prepositi, sed ad fratrum prebendas specialiter attinebat,

1) Falke, Traditiones Corbejenses, S. 767. Es ist wohl zu lesen: prefate ecclesie (Schenigge) ecclesiam Wadenstide et mansum in eadem villa situm.

2) Klempin, Pommersche Regesten S. 354. Die Zeit des Auftretens Anselms von Blankenburg ist 1243—1253; vgl. Pommersches Urkundenbuch, herausgegeben von Klempin I, 330. 337. 354. 442. 445.

3) Riedel, Cod. Dipl. Brand. III, 81.

propter quorundam prepositorum levitatem seu negligenciam per annos plurimos a laicis de viro in virum sub nomine beneficii violenter occupata post longas contenciones et frequentes querimonias super ejusdem decime repeticione habitas tandem bono interventu et prudenti consilio domini Theoderici Halberstadenſis ecclesie venerabilis episcopi, consenciente sibi et cooperante Anselmo majori preposito cum aliis plurimis et canonicis et laicis ecclesie fidelibus ab Erkenberto de Lewemberg, qui tunc ipsam decimam injuste detinebat, 60 marcis est redempta, ita ut prefatus Erkenbertus ab omni jure beneficii, cui fuerat inſiſus, omnino cederet et ecclesia de cetero eandem decimam in pace possideret. Ordinatum itaque est et tam prepositi quam omnium canonicorum communi consensu statutum, ut pro redimenda prefata decima de argento ecclesie 40 marce darentur tali siquidem pacto, ut due partes ipsius decime tam diu de anno in annum colligerentur, quousque argentum scilicet 40 marcarum in usus debitos ac necessarios videlicet monasterii reparandi plenissime reciperetur, postmodum vero persoluto argento due partes predictae decime in usibus fratrum juxta ipsorum ordinationem absque omni contradictione vel repeticione majoris prepositi seu eciam cujuslibet ecclesiastice secularisve persone semper remanerent. Terciam vero partem, quam prefatus prepositus de 20 marcis redemerat et sibi contingebat, tum pro debito 20 marcarum, quo tenebatur obligatus ecclesie, tum maxime pro fratrum dilectione ac petitione suo juri cedens et utilitati, fratribus pia caritate contulit ea siquidem racione, ut quicquid ex ea ordinaret, ratum ab omnibus in posterum servaretur. Ordinavit itaque in capitulo cum communi consensu fratrum et consilio, ut de tertia parte decime singulis annis duo servicia fratribus in refectorio reficientibus ministrarentur, unum videlicet in octava assumptionis beate Marie et alterum in nativitate sancte Marie; quodlibet servitium constet ex 4 ferclis et pane et cerevisia et inter duos uno vini picario. Infirmis vel honesta causa domi detentis unum ferelum cum uno picario vini ministretur. Due quoque expense pauperum inde provideantur, una in anniversario ipsius prepositi¹, altera in anniversario cognati sui domini Anselmi reverendi archiepiscopi Ravennatis III. Idus Augusti, quelibet illarum de 60 panibus, 30 scilicet triticeis et 30 sili-gineis, et una perna valente 4 solidos vel quicquid 4 solidos comparari potest sive in carnibus sive in aliis pro statu temporis. Duas quoque candelas quamlibet de 12 denariis provisor inveniat. Hanc igitur ordinationem ab universo capitulo majoris ecclesie

1) Hier ist eine leer gelassene Lücke zur späteren Eintragung des Todestages.

cum consensu prepositi Anselmi statutum ego Theodericus Halberstadensis ecclesie vocatus episcopus ratam habeo et auctoritate mihi a domino collata confirmo et ne quilibet persona major vel minor inmutare presumat, sub anathemate prohibeo, sed ut semper inconvulsa permaneat, cartam hanc inde conscriptam sigilli mei inpressione, apposito quoque sigillo ecclesie, insigniri precepi. Ego Anselmus sacerdos et major prepositus consencio et subscribo. Ego Frithericus diaconus et decanus consencio et subscribo. Ego Wernerus diaconus et custos et prepositus in Bossenlove consencio et subscribo. Ego Conradus diaconus et camerarius consencio et subscribo. Ego Romarus sacerdos consentio et subscribo. Ego Conradus diaconus et prepositus sancte Marie consencio et subscribo. Ego Frithericus subdiaconus consencio et subscribo. Ego Otto subdiaconus consencio et subscribo. Ego Gevehardus sacerdos consencio et subscribo. Ego Bertoldus sacerdos consencio et subscribo. Ego Athelbertus sacerdos et magister scolarum consencio et subscribo. Ego Conradus diaconus et cellerarius consencio et subscribo. Ego Liudolfus subdiaconus consencio et subscribo. Ego Burchardus diaconus consencio et subscribo. Ego Thidericus diaconus consencio et subscribo. Ego Conradus subdiaconus consencio et subscribo. Actum est hoc in capitulo majoris ecclesie anno dominice incarnationis 1187. ind. 5. 15. Kal. Mai.

(Nach einer Abschrift des in dem Staats-Archiv in Magdeburg befindlichen Originals.)

II. Eine bisher unedierte Schrift Anselm's.

Anselm von Havelberg hat bekanntlich geschrieben: 1) drei Bücher Dialogen (Anticimenon), enthaltend die Disputation, welche er in Konstantinopel mit den Theologen der griechischen Kirche gehalten hat; gedruckt in D'Achery Spicilegium tom. I. 2) ein Sendschreiben an den Abt Egbert von Huyseburg, betr. den Wert des Mönchslebens, gedruckt in Illgen's Zeitschrift für die hist. Theologie, Bd. X, Heft 2 (von Spieker herausgegeben). 3) wird ihm auch zugeschrieben der Tractatus de ordine canonicorum regularium, gedruckt in Pez, Thesaurus anecdotorum IV, 2. Dieser Traktat ist von Kritikern dem Anselm von Havelberg abgesprochen worden, wie mir scheinen will, mit nicht sehr triftigen Gründen. Die Frage, ob derselbe von Anselm herrührt, bedarf noch einer eingehenden Untersuchung. 4) Neuerdings hat Jaffé den Versuch gemacht, die Vita Adalberti II, Erzbischofs von Mainz (Monum. Mog. 565 ff.), die nach ihrer eigenen Angabe von einem Anselm verfasst ist, dem Havelberger Bischof beizulegen. Wir stimmen mit Will (Forschungen zur deutschen Ge-

schichte XI, 623 ff.) überein, dass in der Tat nichts für die Autorschaft Anselms von Havelberg spricht.

Dagegen ist 5) unzweifelhaft von dem Havelberger Bischofe Anselm eine liturgische Abhandlung, die schon Pez herausgeben wollte, die aber bis heute noch nicht gedruckt worden ist: ein *Tractatus de ordine pronuntiandae litaniae*. Ich lasse sie im Folgenden abdrucken. Leider enthält die Abschrift, die jetzt als die einzige bekannt ist, und sich, wohl von Pez' Hand herrührend, auf der Bibliothek des Klosters Melk in Österreich befindet, in der Mitte eine Lücke von etwa zwei Seiten. Diese Lücke aber hat Pez in seinem Codex, dem er die Abschrift entnahm, bereits vorgefunden. Die Abschrift ist mir, als ich auf einer Reise im Jahre 1865 das Kloster besuchte und nach der Handschrift Nachfrage hielt, auf das zuvorkommendste aufgesucht und sofort mitgegeben worden.

Die Veranlassung der kleinen Schrift war, wie Anselm selbst bemerkt, die Verwirrung, die sich beim Abhalten der Litanei inbetreff der Reihenfolge der anzurufenden Heiligen eingeschlichen hatte. Erzbischof Friedrich von Magdeburg und andere Bischöfe, wohl der Magdeburger Kirchenprovinz, baten Anselm, er möge eine begründete Ordnung herstellen und in der Einleitung die Gründe für die Anordnung darlegen. Und beides hat er getan.

Die Schrift ist klar und durchsichtig geschrieben; über ihren liturgischen Wert uns auszusprechen, wollen wir uns lieber für eine Abhandlung versparen, in der wir über Anselm's Werke und seine theologische Bedeutung überhaupt zu reden gedenken.

Verfasst ist die Schrift zur Zeit des Erzbischofs Friedrich von Magdeburg, der vom 7. Mai 1142 bis zum 15. oder 16. Januar 1152 auf dem erzbischöflichen Stuhle sass. Den Zeitpunkt der Abfassung innerhalb dieses Zeitraumes näher zu bestimmen, würde nur vermutungsweise geschehen können.

Tractatus domini Anselmi Havelbergensis episcopi de ordine pronuntiandae letaniae ad Fridericum Magdeburgensem archiepiscopum.

Domino ac venerabili Friderico sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopo Anselmus pauper Christi Havelbergensium vocatus episcopus salutem, propter quam Christiani nuncupamur et sumus. Rogavit vel potius imperavit jam saepe Beatitudinis Vestrae Sanctitas, rogavit etiam non spernenda, sed semper audienda fratrum caritas, quatenus ego letaniam, quae in ecclesia dicitur, rationabiliter ordinarem, vel potius antiquitas rationabiliter ordinatam et jam apud plebsque confusam, in pristinum ac rectum ordinem revocarem et praemisso prologo causas praeponendorum seu supponendorum sanctorum

praemitterem, quod idcirco summo opere dixistis esse necessarium, quia quam plurimi ordinem pronuntiandi nomina sanctorum in letania confundunt. Quare autem in hoc tanta et tam varia confusio oborta sit in ecclesia, inde videtur esse praecipue, quod nonnulli causam et rationem ordinis in cattalogo sanctorum aut omnino nullum putant, aut si aliquam esse putant, ipsi eam ignorant, aut si forte non ignorant, negligentia consopiti, quid enuntient, in ipsa pronuntiatione minime curant vel attendunt, aut certe circa patronos suos, seu aliquos alios sanctorum aliqua singulari devotione astricti, nomina eorum aliis preponunt, propriam magis sequentes voluntatem, quam instituti ordinis diu consideratam vel bene considerandam rationem. Qui etiam nequaquam considerant, quod apostolus dicit de differentia sanctorum in resurrectione: stella, inquit, differt a stella in claritate; et quod secundum evangelium sanctorum quidem alii centesimum, alii sexagesimum, alii tricesimum fructum accipient. Feci igitur, sicut potui, quod vestra jussit auctoritas, feci quod fratrum efflagitavit caritas, feci quod tantae confusionis postulare videbatur necessitas.

Itaque in letania primum devotissima fide praemittenda est invocatio sanctae Trinitatis, quia ubi non est fides integra et inviolata et saluberrima, frustra sanctorum invocata secuntur suffragia, quia omne, quod non est ex fide, peccatum est, et sine fide impossibile est placere deo. Sic igitur inchoatur: Kyrieleison, Christeeleison, Kyrieleison, tanquam diceretur ad Deum Patrem: domine miserere, et ad Deum Filium: Christe miserere, et ad deum Spiritum sanctum item: miserere domine.

[De invocatione trinitatis.] Ideo autem graeca nomina in invocatione sanctae Trinitatis primo praemittuntur, ut insinuetur, Graecos et Latinos eandem fidem catholicam tenere. Cetera, quae sequuntur ad imploranda sanctorum suffragia latine dicuntur, ut ostendatur, eosdem Graecos et Latinos simul per eandem fidem et per eorundem sanctorum suffragia et hic a malis imminentibus liberari, et in futuro ad eorundem sanctorum consortia pertinere.

[De conversione ad personam filii.] Quia vero hominum sanctorum auxilia implorare proponimus, dignum est, ut filium Dei, quem secundum naturam divinitatis una cum patre et spiritu sancto prius invocamus, postea eundem secundum naturam humanitatis replicata veneratione inter homines sanctos imo ante omnes homines sanctos, hominem Deum invocamus. Ipse quippe est deus et homo, sanctus sanctorum, salvator hominum, redemptor hominum, homo sanctissimus, sanctificator omnium hominum sanctorum, nec non et angelorum. Dicitur ergo ad filium secundum naturam humanitatis: Christe audi nos; et iterum: salvator mundi adjuva nos.

[De sancta Maria.] Post haec imploratur sancta Maria,

quae ideo post filium Dei et suum omnibus spiritibus et angelis, atque omnibus sanctis hominibus antepositur, quia ipsa genuit Deum angelorum et hominum, quae etiam assumpta in caelum digne exaltata est super choro angelorum ad coelestia regna, sicut a pie hoc credentibus celebratur in ecclesia.

[De angelis.] Deinde postulantur sanctorum ¹ . . .

[De apostolis.] . . . non irrationabiliter anteposuit. Ita credendum est, eum ceterorum apostolorum nomina non sine ratione aliis alia praeposuisse, et aliis alia subposuisse. Quod si quis eadem apostolorum nomina eo ordine in letania proferre noluerit, quo apud omnes evangelistas contexta inveniuntur, nequaquam irrationabile, verum satis probabile videtur, hoc dumtaxat excepto, quod Paulus apostolus locum et ordinem sui nominis, quem inter caeteros in canone habet, non amittat. Sicut enim beato Petro, tanquam apostolorum principi, et primum locum jure obtinenti succedit, ita ceteros apostolos non injuste antecedit. Ipse quippe plus omnibus laboravit, doctor gentium in fide et veritate.

[De evangelistis.] Adnectuntur etiam ibidem sub eodem thomo evangelistarum nomina, quia evangelium, quod illi praedicaverunt, isti collaborantes conscripserunt et illis modo tacentibus isti per universum mundum cotidie scripto praedicant, quod illi tunc viva voce coram regibus et principibus imperterriti praedicabant.

[De innocentibus.] Post haec sanctorum innocentum secuntur suffragia, qui ob hoc recte ceteris martiribus proponuntur, quoniam ipsi primo nato domino sanguinem innocentem pro eo fuderunt. Innocentes autem ideo dicti, quia tantum originali, non autem actuali peccato creduntur obnoxii, a quo etiam perfecte sunt abluti, quando laverunt stolas suas in sanguine agni, quorum nomina etiam non recitantur propter eandem causam, quam supra dixi de patriarchis et prophetis, vel etiam quod pauci, vel potius nulli eorum aliqua adhuc habebant nomina, vel si habebant, ecclesia ea ignorat. Notandum, quod Joannes Baptista et innocentes seorsum suo loco pro se et non in numero martyrum Christi computantur, quia non pro assertionem fidei Christi occisi sunt. Joannes enim, quia Herodis adulterium arguebat, in carcere positus, tandem decollatus est. Pueri vero eorum odio mortui sunt, qui regem coeli natum audierant et inter eos eum occidi existimabant.

[De sancto Stephano.] Sequitur catalogus sanctorum Martyrum, in quo Stephanus unus de septem diaconibus apostolorum

1) Das Manuskript bemerkt hierzu: „Hic finita pagina sequitur alia, sed cum hac non connexa, ut videatur alia deesse.“ Das Folgende geht auf die Apostel. Es fehlen also die Gründe, weshalb nun die Engel und weshalb dann die Patriarchen und Propheten folgen, auch der Anfang über die Folge der Apostel.

idcirco primus ante omnes ponitur, quia ipse prothomartir, id est primus testis post passionem Christi martirio coronari meruit.

[De aliis martiribus.] Consequenter autem sub eodem thomo pronuntiantur ceteri martyres, qui et pontifices fuere, qui idcirco digne aliis martiribus preferuntur, quoniam duplici honore venerabiles habendi sunt, videlicet et dignitate pontificali et merito martyrii. Post quos sequuntur alii martires, sive sacerdotio sive diaconatu, sive aliis ecclesiasticis ordinibus praediti. Deinde quilibet alii, quorum etiam aliqui more Romanae ecclesiae bini et bini continuatim pronuntiantur, quoniam ipsi simul uno die passi sunt, alii cum consortia sibi martirum caterva cognominantur, quia et ipsi simul passi sunt, quod utrumque propter vitandam prolixitatem Romani faciunt, qui semper gaudent brevitate.

[De confessoribus.] Deinde supponuntur confessores, ubi similiter diligentissime praeponendi sunt sancti pontifices, et post eos alii sacerdotes et dehinc diaconi, post hos ceteri ecclesiastici ordinis confessores. Ad ultimum vero hi, qui sine aliquibus ecclesiasticis ordinibus quasi laici in sancta confessione migrasse creduntur ad Christum.

[De virginibus martiribus.] Postmodum sequuntur virgines, inter quas aliae sunt virgines et martires, aliae tantum virgines et non martires, aliae martires et non virgines; sed quae virgines et martires idcirco caeteris virginibus dignissime praeponuntur, quia duplici merito venerabiles et virginitatis gloriam et martirii solemnem consecutae sunt coronam, sequentes agnum, quocumque ierit, et centesimum sanctae virginitatis et sexagesimum victoriosissimi martyrii fructum simul plenissime capientes.

[De virginibus non martiribus.] Supponuntur autem his sub eodem thomo virgines et non martires, quae licet stolas suas in sanguine agni non laverint, nec sexagesimum martirii fructum cum ceteris virginibus et martiribus meruerint, tamen centesimum suae virginitatis fructum uberrime capientes, digne computantur in numero sanctorum, quoniam inter homines celebem vitam angelorum laudabili perseverantia imitando consumaverunt.

[De martiribus non virginibus.] Adnectuntur statim martires et non virgines, quae licet sanctae virginitatis fructum minime consequi valeant, tamen quia non muliebriter, sed viriliter agonizantes animas suas pro Christo posuerunt, nec pro Christo confundi etiam contra muliebrem verecundiam erubuerunt, merito sexagesimum triumphalis martirii fructum suscipientes, cum ceteris martiribus coronantur.

[De viduis et poenitentibus.] Denique secuntur viduae et continentes penitentes, quae licet ad sanctarum virginum excellentissimam beatitudinem attingere nequeant, nec martirum triumphalem coronam apprehendere valeant, tamen suae viduitatis et

continentiae ac fructuosae penitentiae tricesimum fructum metentes, in aeternae beatitudinis domo dei in numero sanctorum non immerito adscribuntur, ubi licet mansiones multae sint, et licet stella differat a stella in claritate, tamen unicuique sanctorum sufficit ad propriae beatitudinis perfectionem, quod ei confertur per divinae gratiae largitatem, et quod in se minus habere videtur, hoc in aliis suppletur, quoniam deus erit omnia in omnibus, sancta caritate mediante, et omnia inter omnes divina communione participante, salvo tamen in singulorum merito et gloria veritate evangelii, quo dicitur: in qua mensura mensi fueritis, remetietur vobis, et ideo quod dicit apostolus: unusquisque mercedem accipiet secundum suum laborem, et inter diversos sanctorum ordines singuli proprium cantant canticum ante sedem dei et agni.

[De Felicitate et Perpetua.] Notandum, quod quidam duarum conjugatarum martirum, videlicet Felicitatis et Perpetuae omnibus virginibus in letania anteponuntur, sed qua causa quave ratione id faciant, non invenio, nisi forte, quod earundem nomina in canone virginibus anteposita inveniuntur, quod id ipsum qua etiam ratione factum sit, similiter non invenio, sed fortasse solum frequens usus, qui vix aut nunquam aliqua rationis regula refrenatur, id fecit, vel potius aliqua specialis causa, qua in sua passione hoc meruerint¹. Nam Perpetua spreto patre ac matre et marito nec non et parvulo filiolo a propriis humeris abjecto, et Felicitas in carcere posita infantulum enixa, simul bestiis traditae sunt.

[Qualiter sancti audiant orationes fidelium.] Quoniam autem multi ecclesiastica docti institutione, et propriae intentionis excitati devotione sanctorum suffragia saepe invocant, inter quos nonnulli forte sunt, qui ignorant, quod dicant, quando dicunt: sancte Petre, seu sancte Stephane, seu sancte Nicolae ora pro nobis, nequaquam onerosum vel molestum debet esse scientibus, si id quod ibi sana fide intelligendum est, dixerimus nescientibus. Et fortasse sunt aliqui, qui bene se scire putant, et quasi sine aliqua difficultate transilientes, nihil ibi investigandum existimant, qui si diligenter interrogati respondere super hoc cogerentur, nimirum subito stupefacti in respondendo haererent, et cogitatione hac et illac versa obmutescerent, tacendo tandem confitentes, se nescire, quod antequam interrogarentur optime se putabant scire. Itaque cum dicitur: sancte Petre, sive ad quemlibet alium sanctum: ora pro nobis, hoc ita quidam exponendo satis rationaliter resolvunt: Deus, per merita et orationes beati Petri nos exaudi, quod vere tunc Deus facit, si nos merita beati Petri bene

1) In der Abschrift: meruerit.

vivendo imitantes oratione ejus et intercessione digni apud deum inveniamur. Vel aliter: sanctorum animae in speculo divinae ac summae sapientiae universa, quae ibi sunt, vel ibi resplendent, contemplantur, quantum unicuique datur ex merito propriae actionis, vel potius ex gratia divinae largitatis; cum itaque dicimus: sancte Petre ora pro nobis, ipsa nostra oratio pertingens ad idem speculum divinae majestatis et inde resplendens innotescit ibi animabus sanctorum ibidem contemplantium, quantum vel illi digni sunt scire, vel quantum nos digni sumus exaudiri, quia qui creatoris sui continuam claritatem vident, nihil in creatura agitur, quod gratia creatoris videre non possint. Quod autem animae mortuorum per se ipsas nec orationes nec actiones vivorum sciant vel intelligant, Gregorius in moralibus dicit; ita mortui ea quae vivi agunt, ignorant, sicut vivi ea, quae mortui faciunt. Tribus modis sciunt sancti orationes nostras: vel animabus noviter hinc transeuntibus et illas revelantibus, vel etiam ipsis angelis, quibus omnia opera nostra et actiones praesto sunt, eas insinuantibus, vel potius deus eis revelat, et tantum de his, quae homines agunt, divina revelatione cognoscunt, quantum eos Deus permittit scire, vel eis utile est cognoscere.

Primo igitur praemissa sancta trinitatis invocatione, praemissis etiam tot sanctorum intercedentibus suffragiis et eis coram iudice nobiscum ad intercedendum pro nobis suppliciter astantibus et orantibus, convenienter tandem secuntur nostrae humilitatis propriae orationes, quas praecedentium sanctorum fiducia depromimus, in quibus distincte orantes petimus liberari ab omnibus malis praesentibus et futuris, quae vel animabus vel corporibus nostris in hoc saeculo seu in futuro imminere videntur, sicut in ipsa letania, quae subnexa est, distincte ac ordinate disposita diligenter notari poterit. Dehinc sequuntur obsecrationes, in quibus obtestando obsecramur et obsecrando obtestamur dominum per divina sacramenta, ut per mysteria incarnationis, nativitatis, crucis, passionis, resurrectionis, ascensionis, ut ipse memor multiformis gratiae jam nobis collata deinceps ab omni malo dignetur nos liberare et praecipue a damnatione futuri iudicii. Obsecrare autem deum per sacra quasi contestando simpliciter orare. Post hoc tandem sequuntur postulationes, quae et rogationes, in quibus devotissime postulamus, ut omnia bona tam animabus quam corporibus hic et in futuro profutura nobis concedantur, sicut supra per orationes oravimus, ut ab omnibus malis liberaremur. Nempe conveniens est, ut primum liberemur a malis, liberati vero deo praestante bonis adimpleamur. Dividuntur autem hae postulationes in privatas et publicas deprecationes distincte prolatae. Primo namque aptissime postulanda est remissio peccatorum et emendatio propriae vitae, quia nisi quis primo sibi iudicem fecerit

placatum, frustra rogat pro excessibus seu pro necessitatibus aliorum. Deinde postulanda est gratia sancti Spiritus, ut quoniam ex nobis nescimus omnino, quid vel quomodo orare oporteat, ipse pro nobis et pro aliis postulet gemitibus inenarrabilibus. Postmodum rogamus pro statu Romani pontificis et omnium ecclesiasticorum ordinum, pro pace et unitate catholicae ecclesiae, pro antistite nostro, pro congregatione nostra. Dehinc pro salute regum et omnium eorum, qui in sublimitate sunt, pro poenitentibus, pro peregrinantibus, pro navigantibus, pro discordantibus, pro benefactoribus nostris, pro errantibus et incredulis, pro inopibus et captivis, pro infirmis, pro inimicis sive pro diversis diversorum Christianorum necessitatibus, tandem pro defunctis, denique omnibus completis ad ultimum ita concludimus, sicut ab initio incoepimus. Quia enim ipsa trinitas est alpha et omega, idem principium et finis, congrua ratione, iterata invocatione sanctae trinitatis finimus, quod praemissa eadem trinitatis invocatione recte inchoavimus, haec videlicet insinuantes, omnem orationem seu obsecrationem seu postulationem seu et gratiarum actionem recte in Deo inchoari, et in deo recte consummari. Notandum quoque est, quid sit oratio, et notandum, quod haec litania specialiter ad personam filii dirigatur, quia ipse est propitiatio nostra et advocatus apud patrem interpellat pro nobis semper, illi praesentans humanitatem, quam pro nobis assumpsit. Jeronimus in minori breviario ps. CL. Quid sit oratio seu deprecatio: Oratio est humilis animi cum compunctione cordis deprecatio. Clamor est cum intentione cordis prolata confessio vocis. Idem in eodem, psalmo VI: deprecatio est frequens cum pietate oratio. Idem in majori breviario ps. VI. X. Oratio est pro devotis et perseverantibus in bono. Deprecatio est pro peccatis suis et aliorum fortis supplicatio. Idem in minori breviario ps. XXXVIII: quae pia vota nostra pandimus, deprecatio, quae ab imo pectoris arcano profertur; Cassiodorus psalmo eodem: oratio est oris rogatio, deprecatio est frequens et assidua supplicatio. Gregorius in moralibus lib. XXXIII. Veraciter orare est amarus in compunctione gemitus seu composita verba resonare.

[De prolonganda seu abbrevianda letania.] Liceat autem unicuique pro devotione sua letaniam hanc seu secundum longam processionem prolongare, seu secundum brevem abbreviare, salvo semper et conservato sanctorum ordine, qui praescriptus. Liceat etiam unicuique, qui vult patronos ecclesiae suae gemina permutatione venerari, ut caeterorum devotionem pii cordis ad amorem eorum ardentius accendat, et illos in opem et auxilium promptiores inveniat. Liceat etiam propter plurimas necessitates secundum qualitatem temporis vel aeris instantis aliqua deprecatoria interdum inserere, quaeque — pro communi omnium dicun-

tur — excludenda necessitate, nulli qui bonus esse vult, vel bonum commune diligit, debet scandalum generare.

[De distinctione subsequentium orationem.] Et notandum, quod finita letania prius orationem dominicam convenienter suppositam caetera prius preces poenitentiales statim suo ordine subnexas orationes quoque subsequantur, nequaquam variabili licentia sunt proferendae, sed secundum ordinem in letania praemissum, sicut infra distincte sunt disposita, quatenus omnia sibi concordantia apte cohaereant, et nulla ibi fiat confusio, ubi cuncta distinguit manifesta rogatio. Quicumque autem hanc letaniam sic ordinatam dicere vel in ecclesia sua dicendam ordinare voluerit, nequaquam pigeat eum haec . . . (Lücke.) quicumque rogationes praemissas legendo cognoscere poterit, puto quod hunc ordinem letaniae de caetero libentius observando tenebunt. Sicut enim quis id quod ignorat, parum plerumque curat, ita nimirum ii nunquam eo ipso, quo quid noverunt, plus illud diligunt. Et ita fortasse cuilibet haec letania plus placebit, si ordinem et ipsius ordinis causam in praemisso tractatu attentius perspexerit.

(Invocatio st. trinitatis.)

Kyrie eleison,	Kyrie eleison.
Christe eleison,	Christe audi nos.

(Conversio ad personam filii.)

Salvator mundi deus,	Sancta Maria.
----------------------	---------------

(Ad angelos:)

S. Michael,	S. Raphael,
S. Gabriel,	Omnes St. angeli et archangeli.

(Ad patriarchas et prophetas.)

S. Joannes baptista	Omnes Sancti patriarchae et prophetae orate.
---------------------	--

(Ad apostolos.)

S. Petre,	S. Philippe,
S. Paule,	S. Bartholomaeae,
S. Andrea,	S. Matthaeae,
S. Jacobe,	S. Simone,
S. Joannes,	S. Thadaee,
S. Thoma,	S. Matthia
S. Jacobe,	

(Ad evangelistas:)

S. Marce,	Omnes sancti infantes et innocentes,
S. Luca,	
Omnes sancti apostoli et evangelistae,	S. Stephane,

(ad martyres et Romanos pontifices.)

S. Clemens,	S. Corneli,
S. Alexander,	S. Stephane,
S. Urbane,	S. Sixte,
S. Fabiane,	S. Marcelle,

(ad martyres episcopos:)

S. Cipriane,	S. Apollinaris,
S. Blasi,	S. Ignati,
S. Alexander,	S. Dionisi,

(ad martyres presbyteros:)

S. Marcelline,	S. Rustice et Eleutheri,
S. Foelix,	S. Eventi et Theodole,
S. Valentine,	

(ad martyres diaconos:)

S. Laurenti,	S. Caesari Agapneorum,
S. Maxime,	S. Felicissime Marcellianeorum,
S. Vincenti,	S. Lynaeae ¹ cum sociis tuis,

(ad martyres laicos:)

SS. Joannes et Paule,	S. Sebastiane,
SS. Cosma et Damiane,	S. Georgi,
SS. Gervasi et Prothasi,	S. Christophore,
SS. Prime et Foeliciane,	S. Mauriti et socii,
SS. Thimothee et Appollinaris,	S. Victor et socii,
SS. Thimothee Simphorianeorum,	S. Gereon et socii,
S. Vitalis ² ,	S. Hypolite et socii,
S. Chrisogone,	Omnes sancti martyres,

(ad confessores Romanos pontifices:)

S. Sylvester,	S. Augustine,
S. Leo,	S. Nicolae,
S. Gregori,	S. Martine,
S. Hilari,	S. Remigi,
S. Athanasi,	S. Servati,
S. Basili,	S. Germane,
S. Eusebi,	S. Severine,
S. Ambrosi,	

(ad confessores presbyteros:)

S. Hieronime,	S. Ottmare,
S. Aegidi,	S. Eusebi,
S. Galle,	S. Foelix,

1) Diesen Heiligen finde ich sonst nicht verzeichnet; ist wohl eine falsche Lesung.

2) Die Handschrift: Vitali.

(ad confessores tantum:)

S. Benedicte,	S. Anthoni,
S. Alexi,	omnes St. confessores
S. Pauline (?) Pauli ¹ ,	

(ad virgines quae martyres:)

S. Agnes,	S. Eugenia,
S. Agatha,	S. Christina,
S. Lucia,	S. Barbara,
S. Caecilia,	S. Margaretha,
S. Anastasia,	S. Praxedis,
S. Emerentiana,	

(ad virgines, quae non martyres:)

S. Scholastica,	S. Sabina,
S. Balbina,	S. Affra,
S. Petronella,	S. Ancia ² ,
S. Madalberta,	S. Helena,
S. Walburgis,	S. Paula,
S. Gertrudis,	S. Maria Magdalena,
S. Foelicitas,	S. Maria Egyptiaca,
S. Perpetua,	S. Pelata ³ ,

Omnes SS. virgines et viduae,

Omnes Sancti orate pro nobis.

Propitius esto, libera nos, domine,

Ab ira tua libera nos, domine,

Ab ira et odio et omni mala voluntate,

Ab omni immunditia mentis et corporis,

Ab omni tentatione diabolica,

Ab insidiis diaboli,

A peste, clade et fame,

A subitanea et improvisa morte,

In hora exitus nostri,

A morte perpetua

In die iudicii.

Peccatores te rogamus, audi nos,

Ut remissionem omnium peccatorum nostrorum et emendationem
vitae n. d. t.Ut gratiam Sancti Spiritus cordibus nostris clementer infundere
digneris,Ut dominum apostolicum et cunctam ecclesiasticum ordinem in
sancta religione conservare digneris,

1) Es ist wohl Paulus von Theben gemeint?

2) Diesen Namen finde ich bei Potthast nicht; es ist wohl Antilia
(zum 25. Sept.) gemeint?

3) Ist dies Pelagia?

Ut ecclesiam tuam regere et pacificare digneris,
 Ut eam sublimare et dilatare digneris,
 Ut antistitem nostrum cum omnibus sibi commissis in sancta
 religione conservare digneris,
 Ut congregationes nostras in vera pace et sancta unitate con-
 servare digneris,
 Ut reges et cunctum exercitum Christianorum in perpetua pace
 et prosperitate conservare digneris,
 Ut poenitentibus indulgeas,
 Ut peregrinantes dirigas,
 Ut navigantibus portum salutis indulgeas,
 Ut discordantibus pacem tribuas,
 Ut benefactoribus nostris sempiterna bona tribuas,
 Ut errantes et incredulos ad agnitionem tui nominis convertas,
 Ut miserias inopum et captivorum relevare digneris,
 Ut infirmis sanitatem restituas,
 Ut omnia mala a nobis perpetrata excludas,
 Ut nos famulos tuos in tuo sancto servitio erudire, confortare digneris,
 Ut cunctum populum Christianorum pretioso tuo sanguine re-
 demptum conservare digneris,
 Ut benefactoribus nostris sempiterna bona retribuas¹.
 Ut fidelibus defunctis requiem aeternam donare digneris,
 Ut nos exaudire digneris,
 Fili dei,
 Agnus dei, qui tollis peccata mundi,
 Agnus dei, qui tollis peccata mundi, parce nobis domine,
 Agnus dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem.
 Christe audi nos,
 Kyrie eleison,
 Christe eleison,
 Kyrie eleison. Pater noster.
 Et ne nos inducas in tentationem,
 Sed libera nos a malo.
 Preces.
 Ego dixi, domine, miserere mei,
 Sana animam meam, quia peccavi tibi,
 Proba me domine,
 Ure renes meos et cor meum,
 Non veniat pes superbiae,
 Ut manus peccatoris non moveat me.
 Propter nomen tuum, domine,
 Propitiaberis peccato meo,
 Multum est enim;

1) Ist jedenfalls irrtümlich hier wiederholt worden.

Delicta juventutis meae
 Et ignorantias meas ne memineris, domine;
 Peccavimus cum patribus nostris,
 Injuste egimus et iniquitatem fecimus,
 Domine, ne secundum peccata nostra facias nobis,
 Neque secundum iniquitates nostras retribuas nobis;
 Ne memineris iniquitatum nostrarum antiquarum,
 Cito anticipent nos misericordiae tuae, quia pauperes facti sumus
 nimis.
 Adjuva nos, deus, salutaris noster,
 Et propter gloriam nominis tui domine libera nos,
 Et propitius esto peccatis nostris propter nomen tuum.
 Esto nobis, domine, turris fortitudinis,
 A facie inimici.
 Domine, exaudi orationem meam.

3.

Epistolae Reformatorum

in der Kirchenbibliothek zu Neustadt a/Aisch.

Von

Fr. Linde,

Dekan zu Neustadt a/Aisch.

In der Kirchenbibliothek zu Neustadt a/Aisch (Bayern), über deren Schätze Superintendent Schnizzer in sechs gedruckten „Anzeigen“ von 1782—1787 interessante Mitteilungen veröffentlicht hat, fanden sich bei der vor einigen Jahren ins Werk gesetzten sachlichen Ordnung, Teilung und Translokation ausser anderen wertvollen — bedeutend älteren — Manuskripten in einem bei der Feuchtigkeit des Lokales und der Fundstelle insbesondere fast vermoderten doppelten Umschlage mit den Aufschriften „Merkwürdige Briefe verschiedenen Inhalts“ und „Fasciculus scriptorum implurimum anecdotorum, historiam reformationis illustrantium ab A^o 1520—1567 N. 123“ ungefähr sechzig Briefe aus der Zeit und dem Kreise der Reformatoren — mit Ausnahme von zwei gleichzeitigen Kopieen sämtlich Originale, über deren Authenticität das Urteil des Herrn Director Dr. Frommann vom Germanischen Museum, dem sie zur Einsicht vorgelegt wurden, keinen Zweifel liess.

Mit der Veröffentlichung derselben hatte Schnizzer in Meu-